

Oemus Media AG

Planmäßiger Wechsel in Vorstand und Aufsichtsrat

Zum 1. August 2005 erfolgten planmäßige Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat des nach Media-Umsätzen führenden deutschen Fachverlages für Zahnmedizin. Der Gründer und bisherige Vorstandsvorsitzende des Unternehmens, Torsten R. Oemus, übernimmt das bisherige Aufsichtsratsmandat des Leipziger Rechtsanwaltes Rainer Bähr. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrates sind RA Jörg Warschat LL.M. (Vorsitz) sowie das frühere Vorstandsmittglied der Axel Springer Verlag AG, Prof. Dr. Manfred Niewiarra. Die Oemus Media AG wird weiterhin von den Vorständen Ingolf Döbbecke (Vorsitz), Jürgen Isbaner (Inhalte und Fachgesellschaften) sowie Lutz V. Hiller (Marketing und Vertrieb) geführt. Das Geschäftsjahr 2004 konnte der 1993 gegründete Fachverlag mit einem Umsatz- und Ergebnisrekord abschließen. Die weitere Entwicklung der Gesellschaft konzentriert sich auf den Ausbau der Markt-

führerschaft im deutschsprachigen Dentalmarkt. Neben seiner aktiven Verlegerrolle im Aufsichtsrat der Oemus Media AG wird sich Torsten R. Oemus als Vorsitzender der Geschäftsführung dem weiteren Aufbau der internationalen Verlagsgruppe Dental Tribune International in Nord- und Lateinamerika widmen. Bereits heute ist Dental Tribune International in über 60 Ländern vorwiegend in Mittel- und Osteuropa sowie im Mittleren Osten und Asien vertreten und erreicht mit der in 19 Sprachen erscheinenden „Dental Tribune“ regelmäßig über 400.000 Leser. Darüber hinaus verlegt DTI weltweit die Messe- und Kongresszeitung „today“ sowie die internationalen Fachtitel „Cosmetic Dentistry“, „Implants“, „Roots“, „Ortho“, „Gums“, „Laser“ und „Dentures“. Das zukünftige Wachstum der Gruppe wird derzeit durch Zukäufe und Neugründungen in Westeuropa, Nord- und Lateinamerika vorbereitet.



GKV: Gesundheitsreform verliert an Kraft

Der Spareffekt der Gesundheitsreform hat deutlich an Kraft verloren. Nach einem Überschuss von vier Mrd. Euro 2004 rechnen die gesetzlichen Krankenkassen für die ersten sechs Monate 2005 nur noch mit einer ausgeglichenen Bilanz. Das ergab eine Umfrage der WELT unter den Kassenverbänden. Grund für die Entwicklung ist der extrem starke Anstieg bei den Ausgaben für Arzneimittel, die im ersten Halbjahr um ein Fünftel auf elf Mrd. Euro angestiegen sind. Entlastung gibt es nach Angaben der einzelnen Kassenverbände aber durch Zusatzeinnahmen aus der Tabaksteuer und durch Einsparungen in anderen Bereichen. Insbesondere beim Krankengeld und beim Zahnersatz seien die Ausgaben geringer als erwartet. Eine dauerhafte Entlastung sei so allerdings nicht möglich. Ob sich die gestiegenen Arzneimittelkosten auch auf die Beitragssätze für die Versicherten auswirken, wollten die befragten Verbände grundsätzlich nicht ausschließen. Allerdings gehen sie mehrheitlich davon aus, dass die Beiträge im zweiten Halbjahr stabil bleiben. Prognosen für 2006 wollten die Verbände aber nicht abgeben. Entlastungen gibt es zum einen durch deutlich geringere Verwaltungskosten und Zusatzeinnahmen aus der Tabaksteuer und zum anderen durch Einsparungen beim Krankengeld und beim Zahnersatz. Hier wirken sich der geringere Krankenstand und die neuen Festzuschussregelung beim Zahnersatz aus. Allerdings befürchten die Kassenverbände dadurch beim Zahnersatz eine Fehlentwicklung. „Wir glauben, dass weniger Leute zum Zahnarzt gehen“, sagt Joachim Odenbach. Das aber sei nicht die Absicht der neuen Regelung. Daher will die gesetzliche Krankenversicherung nun eine Studie über den Versorgungsstand deutscher Zähne in Auftrag geben. (Quelle: Die Welt)